

Im Oktober 1993 - mit dem Umzug in den Campus-Neubau- begann für die Fakultät ZMK ein neuer "Lebensabschnitt", da durch die vollständige Erneuerung der klinischen und studentischen Behandlungs- und Ausbildungsplätze eine optimale Arbeitssituation für Studenten und Mitarbeiter geschaffen werden konnte.

Während in der Präklinik 47 Phantomarbeitsplätze zur Ausbildung der vorklinischen Kommilitonen entstanden, waren von den insgesamt 30 klinischen Behandlungszimmern 12-15 ausschließlich für die studentische Behandlung im Rahmen des "Integrierten Kurses" vorgesehen.

### ***Gleiches Instrumentarium für Studentenausbildung und Klinik***

Nach abgeschlossener Zahnärztlicher Vorprüfung erfahren die Studenten der UW/H eine fachübergreifende praktische Ausbildung, die ihnen den Aufbau und die Betreuung eines eigenen Patientenstammes bis zum Staatsexamen ermöglicht.

So liegt es auf der Hand, dass der in der Universitätszahnklinik praktizierte Instrumenten- und Hygienestandard für Zahnärzte und Studenten gleichermaßen gelten muss, um den vielschichtigen Anforderungen einer optimalen Patientenversorgung gerecht werden zu können.

### ***Geschlossenes Traysystem für Standardbehandlungen***

Der Grundpfeiler zur vorbildlichen Durchsetzung dieser Kardinalforderung konnte mit der Implementierung eines geschlossenen Traysystems errichtet werden, dass seither in allen Behandlungsbereichen Verwendung findet.

Neben dem "Untersuchungstray", dessen Inhalt in erster Linie das sogenannte Grundinstrumentarium bestimmt, beinhalten das Amalgam-, das Prophylaxe-, das Präparations- und das Komposit Tray alle für die jeweiligen Spezialbehandlungen notwendigen Handinstrumente.

In einer kompakten sterilisierbaren Containerbox werden die normierten Siebtrays nach ihrer Benutzung komplett in den Autoklaven gegeben und anschließend für die nächste studentische bzw. Ärztliche Behandlung in den Räumen der Zentralsterilisation bereitgehalten, ohne die Hygienekette zu unterbrechen.

Zum weiteren sterilen Standardinstrumentarium eines jeden Behandlers der Universitätszahnklinik zählen das Rota- (Bohrer-) Set, die Endo-Box und nicht zuletzt die mit den klinischen Arbeitsplätzen kompatiblen Hand- und Winkelstücke.

Bedenkt man die Sterilisationsdauer und die Umschlagshäufigkeit, so ist es nicht verwunderlich, dass der große hygienische Vorteil für den Patienten eine immense Instrumenten-Investition erforderlich machte, die nicht zuletzt auch die Studenten stark belasten würde.

### ***Leihsystem zur Kostenreduktion für die Studierenden***

Da Not jedoch bekanntlich erfinderisch macht, entwickelte die Studentenschaft auf der Suche nach alternativen Finanzierungsformen bald ein Konzept zur kollektiven Nutzung eines - an die Zahl der vorhandenen Behandlungsplätze gekoppelten - Instrumentenpools.

Vorfinanziert durch die UW/H und die Fördergemeinschaft für Zahnheilkunde e.V. wurde im Wert von ca. 102.000€ ein Großteil der für die Ausbildung notwendigen Instrumente gemeinschaftlich angeschafft, die gegen eine semesterweise und kostendeckende Leihgebühr seit mehreren Jahren an die Teilnehmer ausgeliehen werden.

Auf der Basis einer selbstverpflichtenden "Instrumenten-(pflege-) ordnung" trägt die Studentenschaft Mitverantwortung bei der Werterhaltung der Gesamtinvestition, da hohe Ersatzbeschaffungen die Amortisationsdauer und damit ggf. die Höhe der zukünftigen Miete negativ beeinflussen könnten.

### ***Studentische Initiative***

Als echte Alternative zum Kauf konnten durch das heute auf allen Seiten akzeptierte Instrumenten-Leihsystem die angestrebten Ziele (Entlastung des Einzelnen, eine effizientere Gerätenutzung und somit eine Gesamtkostensenkung) realisiert werden.

Weiteren studentischen Aktivitäten dieser Art sieht die Fakultätsleitung mit Wohlwollen entgegen.